

Eröffnung des Kriegspitals Meidling durch Erzherzogin Maria Theresia.

In Anwesenheit der Erzherzogin Maria Theresia, die in der Tracht einer Roten-Kreuz-Schwester in Begleitung der Hofdame Baronin Schell erschienen war, fand gestern Nachmittag die

Einweihung und Eröffnung der Kirche und des k. u. k. Kriegspitals Meidling statt. Dem Festakt wohnten noch bei: der Militärkommandant von Wien FML. Ritter v. Wiskulil mit seinem Generalstabschef Oberst Borner, ferner Generalbaudirektor Generalmajor Bayer, Prälat Rendl, Feldsuperior Koczal und der Spitalgeistliche Feldkurat Streinlat.

Zum Empfang der Erzherzogin hatten im Raume vor dem Kircheneingang Aufstellung genommen: der Spitalkommandant Generalstabsarzt Dr. Link mit seinem Stellvertreter Regimentsarzt Dr. Kader, die zur Dienstleistung im Spital kommandierten Offiziere Oberstleutnant Zeller, die Majore v. Gardil und Mally, Rittmeister Graf Bobrowski, die Oberleutnants Baugoin, Doktor Berniker, Rutschera und Rappaport und Leutnant Ehrenstein, die Abteilungschefsärzte Dr. Steiner und Dr. Silberstein und die beiden Schweizer Chirurgen Dr. Gysin und Dr. Spieß. Auf die Begrüßungsansprache des Spitalkommandanten Generalstabsarzt Dr. Link antwortete die Erzherzogin in einigen freundlichen Worten, worauf ihr das Töchterchen des Regimentsarztes Dr. Kader, Margarete, einen Blumenstrauß überreichte.

Nach Entgegennahme der Meldung durch den Militärkommandanten FML. Ritter v. Wiskulil und den Generalbaudirektor GM. Bayer zog die Erzherzogin eine Reihe der ihr vorgestellten Persönlichkeiten ins Gespräch, darunter Oberst Borner, Regimentsarzt Dr. Kader und die Oberschwester Fräulein v. Ziegler. Hierauf begab sich die Erzherzogin in die mehr als sechshundert Personen fassende, in frühromanischem Stil erbaute Kirche, wo Prälat Rendl und Superintendent Koczal den religiösen Beiseit vollzogen.

Das von der Militärverwaltung mit einem Fassungsraum für 3500 Mann erbaute k. u. k. Kriegspital Meidling befindet sich oberhalb des Tivoli in der denkbarst gesündesten Lage Wiens. Es ist mit allen modernsten chirurgischen und medizinischen Einrichtungen ausgestattet und kann als Musteranstalt für alle Anlagen dieser Art gelten. Die Bauleitung der Anlage oblag dem zu Landsturm-Ingenieurdiensten eingerückten Architekten Stadtbaumeister Julius Müller. Das Spital ist im Pavillonssystem errichtet und besteht aus mehr als vierzig Pavillons, die in vier Abteilungen, zwei chirurgische und zwei interne, gruppiert sind. Trotzdem mit dem Bau erst im Winter begonnen wurde, ist das Spital bereits von prächtigen Gartenanlagen umgeben und ist auch für den Anbau von Kriegsgemüse reichlich Vorsorge getroffen. Das Spital, das unter Leitung des Generalstabsarztes Dr. Link steht, beherbergt bereits mehrere hundert Verwundete.